

gemäßiger Weise beim Zurückziehen des Verschlussstückes von Hand gleichzeitig den Abzug anzieht.

Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß die Maßnahmen, durch welche bewirkt wird, daß das Schlagstück beim Zurückziehen des Verschlussstückes von Hand nicht einrastet, mit einer Einrichtung vereinigt sind, durch welche das mit dem wieder vorgeleitenden Verschlussstück in die entspannte Ruhestellung zurückkehrende Schlagstück auch bei angezogenem Abzug mit Hilfe der Abzugseinrichtung selbsttätig mittelbar oder unmittelbar gesteuerte Sperrmittel abgefangen wird, so daß auch in diesem Fall das Schlagstück den Schlagbolzen nicht treffen kann.

Als Sperrmittel für das Schlagstück können an sich bekannte Teile einer automatischen Handfeuerwaffe mit Spannabzug verwendet werden, und es kann die Einrichtung zur Verhinderung von Reihenfeuer, die von dem Verschlussstück in Tätigkeit versetzt wird, mitverwendet werden. Die Sperrmittel können je nach der Bauart der automatischen Handfeuerwaffe im einzelnen Fall verschieden sein, insbesondere wird die Mitwirkung des Verschlussstückes nicht nötig, wenn die Einrichtung zum Verhindern des Reihenfeuers unabhängig vom Verschlussstück betätigt wird.

Die Vereinigung eines solchen durch die Abzugseinrichtung beeinflussten Sperrmittels mit der Vorrichtung zum Verhindern des Einrastens des Schlagstückes in die Spannast beim Zurückziehen des Verschlussstückes von Hand gibt der Waffe eine zusätzliche Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Lösen eines Schusses selbst bei unsachgemäßer Handhabung.

Um mit Sicherheit zu erreichen, daß das Schlagstück nicht einrastet, wenn das Verschlussstück von Hand zurückgezogen wird, dagegen das Einrasten stattfindet, wenn das Verschlussstück infolge eines Schusses zurückgleitet, ist ferner erfindungsgemäß bei automatischen Handfeuerwaffen mit Hahnschloß die Hahnbrust am oberen Ende mit einer außerhalb ihrer Ebene liegenden Fläche versehen. Diese ist so angeordnet, daß beim Entlanggleiten der Unterkante des Verschlussstückes an der Hahnbrust bei schußautomatischem Rückgang des Verschlussstückes der Hahn in die Spannstellung getrieben wird, weil er eine Geschwindigkeitssteigerung in der Spannrichtung erfährt, sobald die Verschlussstückunterkante auf diese abweichende Beschleunigungsfläche trifft und an dieser entlang gleitet. Beim Zurückziehen des Verschlussstückes von Hand ist dagegen ein Einrasten des Hahnes nicht zu ermöglichen. Die Beschleunigungsfläche kann gekrümmt sein, beispielsweise derart, daß die Tangenten an

die Beschleunigungsfläche nach dem Hahnende zu einen wachsend größeren Winkel mit der Hahnbrust bilden. Vorteilhaft ist die Beschleunigungsfläche als Nocken ausgebildet. Der Beschleunigungsnocken kann auch dadurch gebildet werden, daß am oberen Rand der Hahnbrust eine quer liegende Vertiefung vorgesehen ist.

In dem auf der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Erfindung an einer Selbstladepestole mit Spannabzug verkörpert.

Fig. 1 zeigt eine Selbstladepestole teilweise in Seitenansicht ohne Griffschalen und mit teilweise aufgebrochenem Verschlussstück.

Fig. 2 zeigt eine abweichende Ausführung des Hahnes.

Die Fig. 3 bis 6 zeigen in gleicher Ansicht wie Fig. 1 die in Betracht kommenden Teile der Waffe in verschiedenen Stellungen.

An dem Rahmen 1 ist der Hahn 2 auf einem Bolzen 3 schwenkbar gelagert. Er steht bei der dargestellten Selbstladepestole mit Spannabzug mit dem Abzug 4 durch die Abzugsstange 5 und das Spannstück 6 in Verbindung, das beiderseits am Rahmen auf Bolzen 7 schwenkbar gelagert ist. Auf dem Rahmen 1 ist das Verschlussstück 8 geführt, dessen Unterkante 9 gegen die Brust 10 des Hahnes 2 stößt und bei der Rückbewegung des Verschlussstückes 8 auf der Hahnbrust 10 entlang gleitet und dabei den Hahn spannt. Die Hahnbrust 10 ist mit einem Beschleunigungsnocken 11 am oberen Ende versehen. Beim Zurückziehen des Verschlussstückes von Hand gleitet die Kante des Nockens 11 an der Unterfläche 12 des Verschlussstückes, wobei der Hahn 2 nur so weit umgelegt wird, daß seine Nase 13 nicht in die Rast 15 des Spannstückes 6 gelangt (Fig. 1). Beim Wiedervorgehen des Verschlussstückes 8 gelangt daher der Hahn 2 wieder in die entspannte Ruhestellung (Fig. 3). Die dem Verschlussstück 8 von Hand erteilte Rücklaufgeschwindigkeit reicht in keinem Falle aus, den Hahn entgegen dem Druck der Hahnfeder 16 von der Unterkante 12 des Verschlussstückes zum Abheben zu bringen. Bleibt hierbei der Abzug 4 in Ruhe, so wird der Hahn am Treffen des Schlagbolzens durch nicht dargestellte bekannte Sperrmittel gehindert, die von der Abzugseinrichtung gesteuert werden.

Läuft dagegen das Verschlussstück 8 nach dem Schuß automatisch zurück, dann ist seine Geschwindigkeit wesentlich höher. Der Hahn 2 wird daher ebenfalls mit größerer Geschwindigkeit geschwenkt und hebt sich infolgedessen von der Kante 9 und der Unterfläche 12 des Verschlussstückes ab, wobei seine Nase in die Rast 15 an dem Spannstück 6 einrastet. Der Hahn bleibt daher beim Wiedervorgehen des Verschlussstückes gespannt (Fig. 5). Der